



Ein Reportage
von
Michael
Gestaltmeyr



Überall auf der Welt gibt es schöne Orte, die es wert sind, gesehen zu werden. Vor allem die Bergsteiger und Abenteurer sind es, die immer wieder neue und besondere Flecken auf der Erde entdecken. Nach dem Motto „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ist so nah“ gingen der Schwazer Herbert Berger und der Stanser Rudolf Stadler auf Entdeckungsreise ins Vomperloch und kehrten mit beeindruckenden Bildern heim.



Obwohl sich Herbert Berger hier mitten im Karwendel befindet, ist dort kein Platz für Nichtschwimmer.

Faszination Heimat

Herbert Berger, Schwaz, und Rudolf Stadler, Stans, berichten über ihre Tour im Vomperloch

„Nach einem dreistündigem Anstieg begann unsere heurige Erstbegehung im Canyoning im Vomper Loch. Nicht der Schwierigkeits- oder Bekanntheitsgrad der Route war für uns entscheidend, einzig die Freude an der Natur“, erklärt Rudolf Stadler die Begeisterung.

Das erste Drittel der Tour war begleitet von kristallklarem, fast warmem Wasser, das in den letzten tausend Jahren diese Schlucht ins Tal geschliffen hat. Unendlich viele smaragdgrüne Gumpen – manchmal bis zu sechs Meter tief – und Wasserrutschen, so glatt wie im Schwimmbad – bis zu 25 Meter lang – führten das



diese Gumpen und immer wieder dieses klare Wasser, das trotz Neopren-Anzug nun doch ganz schön abkühlte.“ Kein Platz also für Nichtschwimmer, und dies mitten im Karwendel.

Endlich erreichten die beiden die ersten Sonnenstrahlen, jeder ein schnelles Wurstsemmerl und weiter ging's bergab. Insgesamt er-

„Nur die Freude an der Natur war für unsere Tour entscheidend.“

Rudolf Stadler, Bergsteiger

Bezirkszeitung
vom 05.09.2001
Artikel-Nr. Z101/055